WIRTSCHAFTS
NEWSLETTER

05.12.25

BRUXSAFOL Folien GmbH investiert in die Zukunft – Modernstes Schulungszentrum für Fahrzeug-Folierung in Europa eröffnet

Das neue Schulungszentrum in Gewerbegebiet Westheim. (Foto: Bruxsafol)

Hammelburg – Die BRUXSAFOL Folien GmbH hat ihre ambitionierten Pläne erfolgreich umgesetzt: In Hammelburg steht nun eines der modernsten Schulungszentren Europas im Bereich Fahrzeug-Folierung.

3,5 Mio. Euro Investitionsvolumen

Mit einem Investitionsvolumen von rund 3,5 Millionen Euro hat das Unternehmen seine Kompetenzen in der Aus- und Weiterbildung nachhaltig ausgebaut – ein bedeutender Impuls für die Region und die gesamte Branche.

Der Bau, der im November 2024 mit einem symbolischen Spatenstich durch die beiden Geschäftsführer Michael und Thomas Brux offiziell begann, ist nun abgeschlossen.

Neue Maßstäbe für die Branche

Das Schulungszentrum bietet auf über 400 m² – doppelt so viel Fläche wie bisher – ideale Bedingungen für praxisnahe Qualifizierungsmaßnahmen. Drei separate Folierungsboxen ermöglichen parallele Schulungen, ergänzt durch multifunktionale Seminar- und Veranstaltungsräume, großzügige Ausstellungsflächen sowie moderne Aufenthaltsbereiche für Networking und Events.

Damit schafft BRUXSAFOL nicht nur Raum für handwerkliches Lernen, sondern auch für Austausch, Innovation und Weiterentwicklung.

Stimmen aus der Geschäftsführung

„Die Nachfrage nach hochwertigen Fahrzeug-Folierungen wächst stetig – und damit auch der Bedarf an bestens geschultem Fachpersonal“, erklärt Geschäftsführer Thomas Brux. „Da der Beruf des Folierers kein klassisch anerkannter Ausbildungsberuf ist, liegt es an uns, die Branche aktiv mitzugestalten. Unser Schulungszentrum wird hier eine zentrale Rolle einnehmen.“

Stärkung des Wirtschaftsstandortes

Mit der Fertigstellung des Schulungszentrums setzt BRUXSAFOL ein starkes Zeichen für den gesamten Landkreis Bad Kissingen. Der Neubau schafft nicht nur neue Arbeitsplätze im Schulungs- und Verwaltungsbereich, sondern erhöht auch die Attraktivität der Region als Standort für innovative Unternehmen.

Durch die Ansiedlung eines europaweit einzigartigen Kompetenzzentrums wird Hammelburg zum Magneten für Fachkräfte, Partnerbetriebe und internationale Teilnehmer.

Die Investition trägt dazu bei, den Landkreis Bad Kissingen als wirtschaftlich dynamische Region zu positionieren, die über ihre traditionellen Stärken hinaus neue Zukunftsfelder erschließt. Das Schulungszentrum fördert den Wissenstransfer, stärkt die regionale Wertschöpfung und sorgt für eine nachhaltige Vernetzung von Handwerk, Industrie und Dienstleistung.

Unter bestimmten Voraussetzungen können im Landkreis Bad Kissingen bei Investitionen auch Mittel aus der Regionalförderung bereitgestellt werden.

Über BRUXSAFOL Folien GmbH

Die BRUXSAFOL Folien GmbH ist einer der führenden Anbieter von Spezialfolien in den Bereichen Fahrzeug- und Gebäudefolien.

Das Unternehmen zeichnet sich durch höchste Qualitätsstandards und umfangreiche Schulungsangebote aus, die Kunden und Partnern den Einsatz der Produkte optimal ermöglichen. BRUXSAFOL gewann 2024 den Exportpreis Bayern in der Kategorie Handel.

Bayern gibt grünes Licht: Förderzusage für 8 MW-Elektrolyseur in Münnerstadt stärkt Versorgungssicherheit und Industrie

Bayerns Wirtschafts- und Energieminister Hubert Aiwanger hat am 28.11.25 die 25. Förderurkunde aus dem Bayerischen Elektrolyseurförderprogramm (BayFELI) an die H2Hub Münnerstadt UG überreicht. Foto: StMWi/Bastian Brummer

Die H2-Hub Münnerstadt hat für ihr Elektrolyseur-Projekt mit 8 MW installierter Leistung die Förderzusage im Bayerischen Elektrolyseur-Förderprogramm erhalten. Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger überreichte die Förderurkunde zum Zuwendungsbescheid in Höhe von 5 Mio. Euro.

Produktion von 800 Tonnen grünem Wasserstoff pro Jahr

Geplant ist die Produktion von rund 800 Tonnen grünem Wasserstoff pro Jahr. Die H2-Hub Münnerstadt führt das Projektkonsortium an und bündelt dabei ein starkes Netzwerk aus Kommune, Industrie und Mittelstand. Partner sind die Stadt Münnerstadt, die Infener AG als Projektentwickler und potenzieller Betreiber, sowie die Sauerstoffwerke Friedrich Guttroff GmbH, die Stolz Holding GmbH & Co. KG, die Nipro PharmaPackaging Germany GmbH, die AMS Asphaltmischwerke Main–Saale GmbH + Co. KG und die R3 RegionalEnergie GmbH.

Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, die Dekarbonisierung industrieller Prozesse voranzubringen, die Versorgungssicherheit in der Region zu stärken und das zukünftige Wasserstoff-Kernnetz durch die dezentrale Produktionsstätte zu ergänzen. Die Bewilligung des Förderbescheids erfolgte zum 01.09.2025.

Hubert Aiwanger, Bayerischer Wirtschafts- und Energieminister und stellvertretender Ministerpräsident: „Mit dem H2-Hub Münnerstadt fördern wir Wasserstoff aus Bayern für Bayern: dezentral, industrienah und vor allem schnell realisierbar. Der 8-Megawatt-Elektrolyseur stärkt die Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit unseres Mittelstands und ist ein wichtiger Baustein beim Hochlauf unserer Wasserstoffinfrastruktur – regional verankert und europaweit vernetzt.“

Knotenpunkt Münnerstadt

Michael Kastl, Erster Bürgermeister der Stadt Münnerstadt: „Die BayFeLi-Förderung ist eine starke Unterstützung für den H2-Hub Münnerstadt. Hier entsteht ein Wasserstoffprojekt, in dem Erzeugung, industrielle Abnahme, Energieinfrastruktur und Kreisläufe auf engstem Raum zusammenkommen – eine Konstellation, die es im ländlichen Raum kaum gibt. Damit stärken wir unsere Betriebe, erhöhen die regionale Wertschöpfung und schaffen einen verlässlichen Baustein für die Energieversorgung der Zukunft. Münnerstadt entwickelt sich damit konsequent zu einem wichtigen Knotenpunkt Erneuerbarer Energien für die gesamte Region."

Joel Vogl, CEO & Co-Founder, Infener AG: „Der H2-Hub Münnerstadt steht für die neue Generation dezentraler, skalierbarer Wasserstofferzeugung. Die Förderung gibt uns Rückenwind für eine schnelle Umsetzung."

Tobias Guttroff, Geschäftsführer, Guttroff Unternehmensgruppe: „Als Abnehmer von grünem Wasserstoff sehen wir in dem H2 Hub Münnerstadt einen verlässlichen regionalen Partner. Die Nutzung der Nebenprodukte erhöht die Wirtschaftlichkeit und stärkt zugleich die lokale Kreislaufwirtschaft."

Potenzial für den Verkehrssektor

Die Anlage wird mit 8 MW Gesamtkapazität realisiert. Neben grünem Wasserstoff entstehen Sauerstoff und Abwärme, die regional in Produktionsprozessen sowie zur Wärmeversorgung genutzt werden können. Durch die Nähe zu Großabnehmern wie AMS, Guttroff oder Nipro ist der Standort besonders attraktiv. Darüber hinaus bietet der Hub Potenzial für den Verkehrssektor: Schwerlastverkehr, kommunale Flotten und der regionale Linienbusbetrieb können künftig über Wasserstofftankstellen an der B287 und A71 versorgt werden.

Förderprogramm für Wasserstoff-Nutzfahrzeuge steht in den Startlöchern

Der erste Förderaufruf des neuen Programms soll Anfang des Jahres 2026 stattfinden. Weitere Informationen dazu werden hier veröffentlicht.

Der Projektstandort Münnerstadt verknüpft erneuerbare Energien, Elektrolyse und industrielle Abnahme in einem regionalen H_2-Ökosystem. Damit trägt das Vorhaben zur CO_2-Reduktion, zur Entlastung der Stromnetze und zur Stärkung der Versorgungssicherheit bei – ein Leuchtturm für Bayern und ein skalierbares Modell für Deutschland und Europa.

Am Rande der Übergabe hat sich Bayerns Wirtschafts- und Energieminister Hubert Aiwanger Teile der Produktion des potenziellen Wasserstoffabnehmers Nipro PharmaPackaging GmbH angesehen.
Foto: StMWi/Bastian Brummer

Hopfen trifft Hydraulik - Schmitter Hydraulik kreiert gemeinsam mit Arnsteiner Brauerei Max Bender eigenes Werksbier

Rolf Grieshober (Mitte) begrüßt Andreas und Theresa Meder in der Arnsteiner Brauerei Max Bender.
Foto: Rebecca Meder

Regionalität, Mittelstand und ein familiärer Betriebsalltag – diese drei Kernwerte hat die Schmitter Hydraulik GmbH kürzlich in eine flüssige Form überführt.

Gemeinsam mit der Arnsteiner Brauerei Max Bender hat der technische Großhändler mit Sitz in Hammelburg Anfang November sein „Schmitter 4,9 bar Pils“ herausgebracht. Als eindrucksvolles Mitbringsel soll es gegenüber der Kundschaft den traditionsbezogenen Charakter des Unternehmens zum Ausdruck bringen. „Schmitter Hydraulik war sechs Jahrzehnte lang ansässig in Arnstein und wir sind noch heute ein familiengeführtes Unternehmen mit starkem Bezug zu unserer fränkischen Heimat,“ erklärt Andreas Meder.

Kunden auf der ganzen Welt

Seine Frau Theresa, Personalchefin des Unternehmens, ist die Enkelin des Firmengründers Josef Schmitter. Meder erläutert weiter: „Wir haben Kunden auf der ganzen Welt. Als die Frage aufkam, womit wir ihnen zukünftig eine Freude machen könnten, war für uns gleich klar, dass wir unsere Wurzeln und das Familiäre, das uns ausmacht, irgendwie transportieren wollen.“ So sei die Idee für das Schmitter Bier und die Zusammenarbeit mit der Brauerei Max Bender aus Arnstein, dem Geburtsort von Schmitter Hydraulik, entstanden. Diese ist in der ganzen Region für ihre traditionelle Braukunst bekannt.

Mittelstand und Regionalität

Rolf Grieshober, Prokurist der Brauerei, war von Anfang an Feuer und Flamme für das Projekt. „Mit den Themen Mittelstand und Regionalität können wir uns als regionale Handwerksbrauerei natürlich sehr gut identifizieren. Darum wollen wir gemeinsam mit Schmitter Hydraulik etwas Besonderes auf die Beine stellen - etwas mit sympathischem, bodenständigem Charakter, das den Kunden lange im Gedächtnis bleibt.“

Geschäftsführer Andreas Meder verabreicht die Hopfengabe für den firmeneigenen Schmitter-Sud. Foto: Rebecca Meder

Und tatsächlich steckt in dem Bier sogar noch mehr Schmitter als das liebevoll gestaltete Etikett vermuten lässt. Andreas und Theresa Meder verabreichten selbst die Hopfengabe für das neue Firmenbier und packten bei der Abfüllung auch den ein oder anderen Sixpack selbst.

Das 4,9 bar Pils befindet sich im Gepäck der Außendienstmitarbeiter bereits auf dem Weg zu Kunden in aller Herren Länder. In diesem Sinne: „Auf ihr Wohl!“

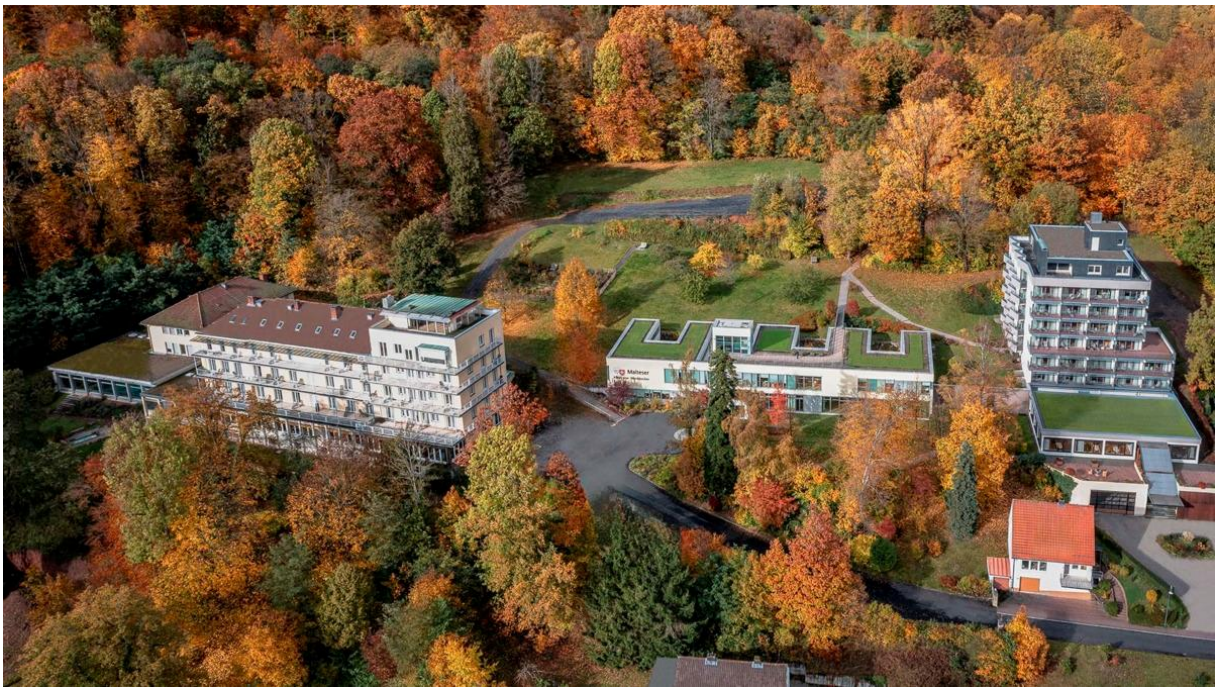
Durstlöscher im Schmitter-Gewand - das 4,9 bar Pils. Foto: Rebecca Meder

Über die Schmitter Hydraulik GmbH

Die Schmitter Hydraulik GmbH ist ein technisches Großhandelsunternehmen mit Sitz in Hammelburg. Seit über 75 Jahren versorgt das Familienunternehmen seine Kunden mit spezialisierten und innovativen System-lösungen aus den Bereichen Hydraulik, Drucklufttechnik und Fahrzeugelektrik.

Neben dem breit aufgestellten Produktportfolio, bietet das Unternehmen seinen Kunden zahlreiche Dienstleistungen an, von einer intensiven 1:1 Beratung, über Schulungen bis hin zu individualisierten E-Commerce- und Vertriebskonzepten.

Malteser übertragen Dr. von Weckbecker Klinik an Ritter von Kempski Gruppe / Neuer Eigentümer plant siebenstellige Investitionen in Infrastruktur und Weiterentwicklung



Bad Brückenau. Die Dr. v. Weckbecker Klinik, eine Fachklinik für Heilfasten und Naturheilverfahren in Bad Brückenau, wechselt den Träger. Neuer Betreiber der Klinik mit rund 140 Mitarbeitenden und 130 Betten wird die Ritter von Kempski Gruppe, ein Träger, der auf Natur- und Wellnesshotels sowie Kurkliniken und Jugendhilfe spezialisiert ist. Die zwischen der Malteser Deutschland gGmbH und Dr. med. Clemens Ritter von Kempski vertraglich vereinbarte Übertragung wird bereits zum 1. Januar 2026 erfolgen.

Es wurde vereinbart, dass die Ritter von Kempski Gruppe Investitionen in die Infrastruktur vornimmt sowie die inhaltliche Weiterentwicklung und den Ausbau der Klinik vorantreibt. Ebenso wurde eine Beschäftigungsgarantie für alle Mitarbeitenden der Klinik bis Ende 2027 vereinbart. Auch die christlich-katholische Ausrichtung der Klinik soll aufrechterhalten werden. Hierzu zählen beispielsweise die Beibehaltung der Kapelle und die Fortführung der gottesdienstlichen Angebote. Im Zuge der Weiterentwicklung der Klinik plant die Ritter von Kempski Gruppe siebenstellige Investitionen, um die bestehende Infrastruktur mit modernen medizinischen Angeboten in der präventiven Gesundheits-medizin zu kombinieren.

Dr. Clemens Ritter von Kempski, Geschäftsführer der Ritter von Kempski Gruppe: „Mit der Weckbecker Klinik übernehmen wir eine sehr gut eingeführte Naturheilklinik auf hohem naturmedizinischem Niveau mit einer mir persönlich wichtigen Tradition. Für uns bedeutet der Erwerb einen logischen Schritt, das bestehende Portfolio der Unternehmensgruppe mit noch stärkerer Gesundheitsexpertise in der präventiven Naturheilkunde in Kombination mit Hospitality zu erweitern. Unser Ziel ist es, die Klinik in einem behutsamen Transformationsprozess zu einem führenden Anbieter in Deutschland zu entwickeln.“

Ulf Reermann, Geschäftsführer der Malteser Deutschland gGmbH: „Wir haben mit der Ritter von Kempski Gruppe einen idealen und finanzstarken neuen Eigentümer für die

Weckbecker Klinik gefunden. Uns war es wichtig, die einzige naturheilkundliche Fachklinik im Verbund der Malteser in eine Gruppe mit ähnlichen Einrichtungen einzubinden, um die inhaltliche Ausrichtung auch für die Zukunft gut weiterzuentwickeln. Die Klinik, die wir seit 1997 betreiben, bleibt damit langfristig erhalten, unsere Mitarbeitenden haben durch die Bestandsgarantie weiterhin einen sicheren Arbeitsplatz, und die Fortführung der katholischen Prägung des Hauses ist gewährleistet. Ganz besonders freuen wir uns, dass wir mit Dr. Clemens Ritter von Kempski einen neuen Eigentümer gefunden haben, der durch sein ehrenamtliches Engagement in der Diözese Magdeburg schon seit langen Jahren den Maltesern verbunden ist.“

Großer Anklang beim Maus Tag: Das Institut Romeis öffnete erstmals seine Türen

Sehen, Riechen, Schmecken: Die Kinder erprobten diverse Sinne beim Sensorik Training (Foto: Institut Romeis)

Oberthulba - Sowohl die Elefantenfigur der Sendung mit der Maus, als auch die Institut Romeis Bad Kissingen GmbH feierten dieses Jahr 50-jähriges Jubiläum.

Passend zum Doppelgeburtstag öffnete der Familienbetrieb am 3. Oktober anlässlich der Aktion „Türen auf mit der Maus“ (WDR) seine Türen für insgesamt 40 Kinder zwischen 8 und 14 Jahren.

Ausgestattet mit Wasserprobe und Laufzettel konnten die Kinder spielerisch die Zusammenarbeit der Abteilungen kennenlernen, von Probennahme über Chemie und Mikrobiologie bis hin zur Sensorik. So bestimmten die jungen Forscherinnen und Forscher Parameter ihrer eigens gezogenen Badewasserprobe, beispielsweise durch Messung des Chlorgehalts und pH Werts oder durch Titration der Wasserhärte.

Komplexe Themen wurden mit Alltäglichem verbildlicht. So wurde Blaukrautsaft als pH Indikator genutzt, Stift und Papier für die

Chromatographie, auf Nährböden wurde Lebensmittelfarbe ausplattiert und zum Mikroskopieren dienten unter Anderem Hefepilze eines frischen Teiges.

Nicht zuletzt konnten die Kinder ihre Sinnesorgane auf den Prüfstand stellen. So wurden beispielsweise Farbreihen sortiert oder der Geruch von Aromastiften identifiziert.

Schließlich erfreute dieser Tag auch die Kinder- und Jugendfeuerwehr Oberthulba, welche zum Türöffner Tag mit originalgetreuem Kinderfeuerwehrauto „angerückt“ war: Mit herzhaften Speisen, Kuchenbuffet & Co. sammelte das Institut Spenden für Jugendfeuerwehr und stockte diese zu einer Summe von 750 EUR auf.

Das Institut freut sich über die zahleichen positiven Rückmeldungen von Kindern sowie Eltern und bedankt sich bei allen Teilnehmenden wie Beteiligten für den spannenden Tag.

Technologietransferzentrum der THWS zeigt Innovationen in Laboranalytik und Medizintechnik

Das Technologietransferzentrum Bad Kissingen am Tag der offenen Tür, von links: Dr. Matthias Wagner, Geschäftsführer RSG Bad Kissingen, Landrat Thomas Bold, Dorothee Bär, Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt, Prof. Dr.-Ing. Lisa Kiesewetter, Leiterin des TTZ-KG, Dr. Elisabeth Müller, TTZ-Stifterbeirätin, Prof. Dr.-Ing. Jan Schmitt, THWS-Vizepräsident für Forschung und Gründung, Dr. Dirk Vogel, Oberbürgermeister Bad Kissingen und der Vizepräsident der Regierung von Unterfranken, Jochen Lange. (Fotos: Jonas Kron)

Mit dem TTZ-KG ist der Landkreis wirtschafts- und gesundheitspolitisch zukunftsfähig aufgestellt. „Ich freue mich, dass mit Frau Prof. Lisa Kiesewetter eine Stiftungsprofessorin die Geschicke des TTZ-KG leitet, die tatkräftig und innovativ den Wissenstransfer von der Forschung zu den Stifterfirmen unterstützt. Dass Bad Kissingen

mit dem TTZ-KG zudem auch Hochschulstandort ist, ist ein wichtiges Signal an junge, wissenschaftsaffine Menschen aus dem Landkreis“, so Landrat Thomas Bold in seinen Grußworten anlässlich des Tages der offenen Tür des Technologietransferzentrums für nachhaltige digitale Transformation in der Laboranalytik und Medizintechnik am 21.11.2025.

Staatssekretär Sandro Kirchner übermittelte eine Videobotschaft, in der er an die Anfänge der Gründung des TTZ-KG und den Beitrag der Bayer. Staatsregierung zum Gelingen der Ansiedlung in Bad Kissingen erinnerte.

Prof. Kiesewetter hob ebenso die Bedeutung des TTZ-KG für die Region hervor: „Die Zusammenarbeit mit Stifterunternehmen spielt dabei eine besondere Rolle, vor allem deren Offenheit und Unterstützung für die Entwicklung automatisierter Lösungen“. Sie dankte den Unternehmen für ihr Vertrauen und die Möglichkeit, aktuelle Herausforderungen anzugehen und Projekte zu gestalten.

Frau Dr. Elisabeth Müller, Geschäftsführerin der Laboklin GmbH & Co KG und Sprecherin des Stiftungsbeirats arbeitete in ihrem Statement insbesondere den Mehrwert des Zusammenwirkens mit dem TTZ-KG hervor und lud interessierte Firmen ein, sich aktiv im Stifterkreis zu engagieren.

Die Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt, Dorothee Bär, betonte die enge Verzahnung von Wissenschaft, Praxis und Ausbildung am TTZ: „Das TTZ Bad Kissingen ist ein herausragendes Beispiel dafür, wie ausgezeichnet Deutschland in der Grundlagenforschung aufgestellt ist. Dennoch sei mehr Transfer von Forschungsergebnissen in praktischen Anwendungen notwendig, der auch auf regionaler Ebene gefördert werden solle, um lokale Stärken und Ökosysteme besser einzubinden. Gerade deshalb sind kleinere, regionale Initiativen wichtig. Das Ministerium setzt sich dafür ein, diese Transferaktivitäten zu unterstützen,“, so die Bundesministerin. Bär verwies auf ihre Initiative Hightech Agenda Deutschland, mit der solche regionalen Initiativen künftig gefördert werden sollen. Beim Rundgang durch die Labore und Forschungsstationen gewann die Bundesforschungsministerin einen Eindruck über die Anwendungsfelder am TTZ-KG. Die Stifter des TTZ-KG zeigten sich angetan über die fortlaufende Weiterentwicklung der Labore und das Engagement des Teams um Frau Prof. Kiesewetter.

Waren am Vormittag Schulklassen diejenigen, die sich einen Eindruck über das TTZ-KG verschafften, so war ab Mittag das TTZ-KG für die interessierte Bevölkerung geöffnet und bot Einblicke in die angewandte Forschung. Die Stifter, die THWS und die Wirtschaftsförderung des Landkreises sowie das Zukunftslabor des Landkreises stellten ihre Arbeit vor. Ein abwechslungsreiches Vortragsprogramm flankierte die Veranstaltung. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher konnten hautnah erleben, wie innovative Technologien in der Laboranalytik und Medizintechnik umgesetzt werden, und erhielten wertvolle Einblicke in die Arbeit des Zentrums und seiner Partnerunternehmen. Besucherinnen und Besucher konnten zum Beispiel einen 3D-Drucker in Aktion ansehen, im Labor selbst pipettieren und einen Roboterarm steuern.

Kontakt: ttzkg@kg.de bzw. ttz-kg@thws.de

Aktuelles:

LA-LA-Lichterglanz Exkursion

Laborautomatisierung und **La**boranalytik trifft weihnachtlichen Lichterglanz am 17.12.25

Wichtigste Auszeichnung der Kleintiermedizin für Dr. Elisabeth Müller

Große Freude bei Dr. Elisabeth Müller: Von Prof. Dr. Andreas Moritz erhielt sie die Richard-Völker-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Kleintiermedizin überreicht. Bildquelle: (c)Carmen Körner & Cynthia Ruf / DVG

Berlin/Bad Kissingen - Die wichtigste Auszeichnung im Bereich der Kleintiermedizin in Deutschland ging vor Kurzem nach Bad Kissingen: Anlässlich des 71. Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Kleintiermedizin (DGK-DVG) vom 5. bis 8. November 2025 in Berlin wurde Dr. Elisabeth Müller, Inhaberin und Geschäftsführerin des veterinärmedizinischen Diagnostiklabors LABOKLIN in Bad Kissingen, mit der Richard-Völker-Medaille ausgezeichnet.

Die Medaille ehrt seit 1975 Persönlichkeiten, die sich in besonderem Maße um die Kleintiermedizin in Wissenschaft, Ausbildung, Fort- und Weiterbildung, tierärztlicher Praxis sowie durch die Förderung der DGK-DVG verdient gemacht haben.

VR-Bank Bad Kissingen eG als Branchensieger bei der bundesweiten Studie „Höchste Reputation 2025“

Stolz auf die Region: Die VR-Bank Bad Kissingen wurde als reputationsstärkste Volks- und Raiffeisenbank Deutschlands ausgezeichnet. V.l.n.r. das Vorstandsteam: Michael Kaiser, Rainer Geis und Jürgen Klubertanz. Copyright: Lena Eberhardt/VR-Bank Bad Kissingen eG

Bad Kissingen - Die VR-Bank Bad Kissingen eG wurde in der bundesweiten Studie „Höchste Reputation 2025“, durchgeführt von ServiceValue im Auftrag von FOCUS-Money, als Branchensieger unter allen Volks- und Raiffeisenbanken Deutschlands ausgezeichnet.

Insgesamt wurden 171 genossenschaftliche Banken bewertet, nur 23 Institute erhielten das Siegel. Die VR-Bank Bad Kissingen eG erzielte die beste Gesamtbewertung und wurde damit zur Referenzbank für den bundesweiten Vergleich.

Die Studie analysierte, wie vertrauenswürdig, transparent und glaubwürdig Banken in der öffentlichen Wahrnehmung agieren. Bewertet wurden Kriterien wie digitale Präsenz, Kommunikationsqualität, gesellschaftliches Engagement und die Wahrnehmung der Marke. Die Ergebnisse werden in FOCUS-Money publiziert und zeigen eindrucksvoll, dass die VR-Bank Bad Kissingen eG Maßstäbe in Reputationsführung setzt.

„Dass unsere Bank bundesweit als Referenz für Reputation gilt, ist eine herausragende Bestätigung für unsere Arbeit“, sagt Rainer Geis, Vorstand der VR-Bank Bad Kissingen eG. „Es zeigt, dass Vertrauen, Transparenz und Nähe zur Region auch in einer zunehmend digitalen Welt entscheidend sind.“

Diese Auszeichnung reiht sich in eine Vielzahl weiterer Erfolge ein: In den vergangenen Jahren wurde die VR-Bank Bad Kissingen eG mehrfach für hervorragende Beratungsqualität,

Kundenzufriedenheit und digitale Serviceleistungen ausgezeichnet. Das kontinuierliche Abschneiden an der Spitze verschiedener Branchenvergleiche belegt die hohe Leistungsfähigkeit und die nachhaltige strategische Ausrichtung des Hauses.

Innovation und gesellschaftliche Verantwortung

Darüber hinaus setzt die Bank gezielt auf Innovationen und gesellschaftliche Verantwortung. Mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie engagiert sie sich für ressourcenschonendes Wirtschaften und regionale Wertschöpfung. Gleichzeitig fördert sie mit dem kostenlosen Nachhilfeprogramm „ubiMaster“ die Bildungsgerechtigkeit in der Region – ein Angebot, das Kindern und Jugendlichen unabhängig von Herkunft oder Einkommen Unterstützung bietet.

„Diese Auszeichnung ist das Ergebnis gelebter Teamarbeit und konsequenter Kundenorientierung“, betont Michael Kaiser, Vorstandsmitglied. „Jeder Beitrag – ob in der Beratung, im Service oder in Projekten – stärkt unsere Position als moderne und verantwortungsbewusste Regionalbank.“

Mit Blick auf die Zukunft sieht Jürgen Klubertanz, Vorstandsmitglied der VR-Bank, in der Auszeichnung zugleich eine Verpflichtung: „Wir nehmen diesen Branchensieg als Ansporn, unseren hohen Qualitätsanspruch weiterzuführen und die genossenschaftlichen Werte glaubwürdig und zeitgemäß in die Zukunft zu tragen.“

Mit dem erneuten Branchensieg unterstreicht die VR-Bank Bad Kissingen eG ihre Position als eine leistungsstarke und zukunftsorientierte Genossenschaftsbank – regional verwurzelt, innovativ im Denken und fest verankert in ihren genossenschaftlichen Werten.

Sparkasse Bad Kissingen ist „Förderprofi 2024“ – Auszeichnung für herausragende Förderkompetenz

Die Auszeichnung „Förderprofi 2024“
Foto: Philipp Ludwig

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat im vergangenen Jahr erneut ein beachtliches Fördervolumen von 2,3 Mrd. Euro in Bayern ausgereicht. Damit konnte die Gruppe ihren Marktanteil von 42,9 % am Gesamtvolumen festigen und ihre Position als führender Finanzpartner für Unternehmen, Gründer und Privatkunden weiter ausbauen.

Im Rahmen dieser erfolgreichen Entwicklung hat die BayernLB zum zweiten Mal die Auszeichnung „Förderprofi 2024“ an die Sparkasse Bad Kissingen für den Regierungsbezirk Unterfranken überreicht. Die Auszeichnung „Förderprofi“ vergibt die BayernLB jährlich. Sie würdigt damit die engagiertesten Institute im Fördergeschäft in jedem Regierungsbezirk. Gemessen an der Neugeschäftsquote (Anteil Förderkredit-zusagen am Kreditneugeschäft) waren neben der Sparkasse Bad Kissingen folgende Institute ebenfalls Preisträger: Sparkasse Allgäu, Sparkasse Rottal-Inn, Sparkasse Forchheim, Sparkasse Nürnberg, Kreis- und Stadtsparkasse Wasserburg am Inn und die Vereinigten Sparkassen im Landkreis Schwandorf.

Maßgeschneiderte Finanzierungslösungen

Die Sparkasse Bad Kissingen berät ihre Kunden kompetent bei der Einbindung von Fördermitteln der LfA, KfW, der Landwirtschaftlichen Rentenbank und weiterer Programme. Durch die enge Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Existenzgründern werden maßgeschneiderte Finanzierungslösungen entwickelt – von Investitionen in Wachstum, Modernisierung und Innovation bis hin zu nachhaltigen Transformationsprojekten.

Im Jahr 2024 konnte die Sparkasse Bad Kissingen einen bedeutenden Anteil an den vergebenen Förderkrediten realisieren und damit die regionale Wirtschaft nachhaltig stärken.

„Bayerns Sparkassen und die BayernLB sind im Verbund auch im Fördergeschäft sehr gut aufeinander eingespielt. Förderdarlehen für Kunden bestmöglich in die Finanzierung einzubinden, erfordert hohe Fachexpertise und Kundennähe der Berater. Die hohe Förderkompetenz und das gute Teamwork in der Sparkassen-Finanzgruppe zahlen sich für Privatkunden ebenso aus wie für landwirtschaftliche Betriebe oder mittelständische Unternehmen. Dies ist auch ein Beitrag zu den großen Herausforderungen und Transformationen, vor denen unsere Wirtschaft steht“, sagte Gero Bergmann, der im Vorstand der BayernLB das Sparkassengeschäft verantwortet.

„Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung. Sie bestätigt die hohe Beratungsqualität unserer speziell geschulten Förder-mittelexperten“, so Roland Friedrich, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Bad Kissingen.

„Die Ehrung ist für uns zugleich Ansporn. Als verlässlicher Partner vor Ort werden wir Unternehmen und Privatkunden auch weiterhin intensiv dabei unterstützen, ihre Vorhaben zu realisieren – von der Gründung bis hin zur digitalen und ökologischen Transformation.“

Handwerk trifft Digitalisierung: Kein Nice-to-have, sondern ein Must-have

v.l.n.r.: Roland Friedrich (Sparkasse Bad Kissingen), Andreas Renk, Karolin Korus (Regierung von Unterfranken), Constanze Brecklinghaus (Deutsche Leasing), Vera Söder (Metallbau Söder), Emil Müller (stellv. Landrat)
Foto: Philipp Ludwig

Am 04. November 2025 versammelten sich rund 50 Vertreterinnen und Vertreter aus Handwerk, Wirtschaft und Politik im Sparkassen-Pavillon, um die Chancen der Digitalisierung für das Handwerk zu diskutieren. Die Veranstaltung wurde vom stellvertretenden Landrat Emil Müller und dem Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Bad Kissingen Roland Friedrich eröffnet.

Beide betonten die Bedeutung der Digitalisierung für das Handwerk und stellten kurz die Referenten vor.

Vorteile der Vertriebsautomatisierung

Andreas Renk, Gründer und Geschäftsführer eines Beratungsunternehmens für Vertriebsdigitalisierung, erläuterte die Grundlagen der Vertriebsautomatisierung. Als gelernter Maler- und Lackierer bringe er ein tiefes Verständnis für die Bedürfnisse von Handwerksbetrieben mit. Ein CRM (Customer-Relationship-Management) bündelt sämtliche

Kundendaten und ermöglicht schnelle Rückmeldungen.

Das CPQ (Configure-Price-Quote)-System automatisiert die Angebotserstellung, reduziert Fehler und spart Zeit. Praktische Tipps umfassten die Nutzung einer digitalen Kundendatenbank, automatisierte Termin- und Erinnerungsprozesse, Lead-Scoring zur Priorisierung von Anfragen sowie die Visualisierung von Vertriebsdaten.

„Die Vorteile liegen auf der Hand: Mehr Zeit für das Kerngeschäft, höhere Abschlussquoten, bessere Kundenbindung und gesteigerte Wettbewerbsfähigkeit“, betonte Andreas Renk. Der Mythos, dass die Einführung derartiger Systeme ohne Veränderungsbereitschaft nicht funktioniert, stimme nicht. „Mit Offenheit und Unterstützung lässt sich die Digitalisierung erfolgreich umsetzen.“

Praktische Einblicke in einen Handwerks-betrieb

Im Anschluss gab Vera Söder, Geschäftsführerin von Metallbau Söder in Oberthulba, einen praxisnahen Einblick in die digitale Transformation eines Handwerkbetriebs. Sie schilderte die Ausgangslage: In Deutschland gibt es rund 130 Ausbildungsberufe und knapp 600.000 Handwerksbetriebe, die mit Fachkräftemangel und administrativen Belastungen kämpfen.

Durch digitale Maßnahmen konnte der Betrieb die Bürozeit deutlich reduzieren und mehr Zeit für handwerkliche Tätigkeiten gewinnen. Die Attraktivität für Azubis steigt, weil ein digitales Umfeld als modern wahrgenommen wird, und Home-Office-Optionen für die Verwaltung erhöhen die Arbeitgeberattraktivität.

Konkret wurden CAD-Planung, EDI-Schnittstellen für Materialbestellungen, ERP- bzw. Branchensoftware für Aufmaß, Kalkulation, Zeiterfassung und Buchhaltung sowie mobile Endgeräte eingeführt. Die Integration von MES (Manufacturing Execution System) steuerte die Produktion.

Die Ergebnisse zeigen eine höhere Produktivität, mehr Transparenz, schnellere Auftragsabwicklung und eine fundierte Datenbasis für Entscheidungen. Erfolgsfaktoren waren das frühzeitige Einbinden der Mitarbeitenden, regelmäßige Schulungen, Nutzung von Fördermitteln und die Zusammenarbeit mit externen Partnern – niemals als One-Man-Show, sondern im Team.

Digitalbonus Bayern unterstützt bei der Digitalisierung

Der dritte Vortrag widmete sich dem Digitalbonus Bayern, einem Förderprogramm des Freistaates Bayern, das kleine Unternehmen bei der Digitalisierung unterstützt. Förderfähig sind Unternehmen mit weniger als 50 mitarbeitenden und einem Jahresumsatz von bis zu 10 Millionen Euro. Karolin Korus von der Regierung Unterfranken verwies auf die möglichen Maßnahmenförderung aus den Bereichen IT-Sicherheitslösungen, Branchen- und Individualsoftware sowie Beratungsleistungen. Nicht förderfähig wären Ersatzinvestitionen, Standard-Software oder Marketingmaßnahmen. Nach Bewilligung des Antrages muss die Durchführung innerhalb von 18 Monaten abgeschlossen sein. Ansprechpartner hierzu ist das Team Digitalbonus der Regierung von Unterfranken. E-Mail: digitalbonus@reg-ufr.bayern.de, Tel.: 0931 380-1739

Liquiditätsschonendes IT-Leasing

Im abschließenden Abschnitt präsentierte Constance Brecklinghaus von der Deutschen Leasing die digitale Transformation für Handwerksbetriebe aus Sicht eines Finanzierungspartners. Mit Leasing verbindet man in der Regel die Finanzierung von mobilen Gütern wie Autos, aber auch IT-Leasing ist

möglich: Egal ob Server, Software-Lizenzen oder mobile Endgeräte. Das Angebot der Deutschen Leasing verspricht schnelle, liquiditätsschonende Lösungen, um notwendige Investitionen in Digitalisierung und IT-Infrastruktur umzusetzen.

Klare Handlungsimpulse aus Sicht der Wirtschaftsförderung

„Die Veranstaltung hat gezeigt, dass digitale Werkzeuge das Handwerk nicht nur effizienter, sondern auch attraktiver für nächste Generation machen. Mit den vorgestellten Praxisbeispielen und Fördermöglichkeiten gehen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen jetzt mit klaren Handlungsimpulsen nach Hause, um ihre Prozesse zukunftsfähig zu gestalten“, so Frank Bernhard, Wirtschaftsförderer des Landratsamts Bad Kissingen.

„Durch den praxisnahen Austausch und die vorgestellten Best-Practice-Beispiele erhalten Handwerksbetriebe klare Handlungs- und Investitionspläne. Die Sparkasse Bad Kissingen steht dabei als starker, verlässlicher Partner bereit, um die digitale Transformation mit flexiblen Finanzierungslösungen zu begleiten!“, schließt Roland Friedrich, Vorstands-vorsitzender der Sparkasse Bad Kissingen ab.

Metallbau Söder aus Oberthulba - Vom Dorfschmied zum Digitalisierungspionier

Bei Metallbau Söder hat die Digitalisierung längst Einzug gehalten.
Fotos: Metallbau Söder

Die Geschichte von Metallbau Söder reicht über 100 Jahre zurück – von der Gründung als Dorfschmiede bis hin zum heutigen modernen Metallbauunternehmen. Heute fertigt das Unternehmen unter der Leitung von Vera Söder eine breite Palette an Produkten: Aluminium-Fenster und Türen, Glasfassaden, Wintergärten, Carports mit Photovoltaik, Automatiktüren, Sicherheitstechnik und Outdoorküchen.

Geschäftsführerin Vera Söder

Besonders bemerkenswert ist die konsequente Digitalisierung der Produktionsprozesse. Metallbau Söder nutzt digitale Werkzeuge für Planung, Fertigung und Kundenservice. So können Kundinnen und Kunden beispielsweise über einen Haustür-Konfigurator ihre individuelle Lösung online gestalten und in Echtzeit visualisieren. Auch Wartung und Service sind digital unterstützt – mit einem „Produktpass“, der alle relevanten Informationen per Scan verfügbar macht.

Digitalisierung als Standortvorteil

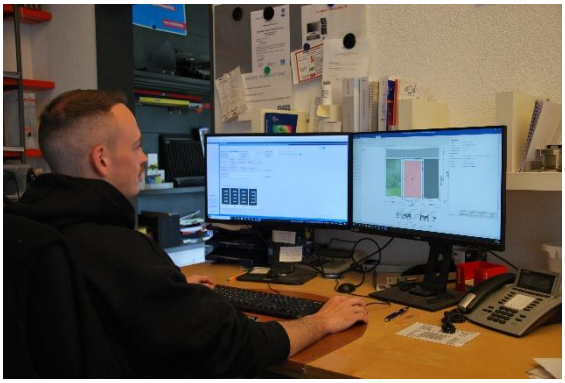
Die Rolle von Metallbau Söder als Digitalisierungspionier hat direkte Auswirkungen auf den Landkreis Bad Kissingen: Das Unternehmen zeigt, wie auch mittelständische Betriebe in der Region mit Hilfe des Digitalbonus Bayern digitale Technologien erfolgreich einsetzen können.

Junge Menschen, die digitale Arbeitsprozesse erwarten, finden hier moderne Arbeitsplätze. Metallbau Söder ist ein Beispiel dafür, dass Handwerk und Industrie im Landkreis nicht nur Tradition, sondern auch Zukunft bedeuten. Digitale Prozesse ermöglichen ressourcenschonende Produktion und transparente Serviceleistungen – ein Pluspunkt für die ökologische Verantwortung der Region.

Bedeutung für den Landkreis Bad Kissingen

Mit seinen 13 Mitarbeitenden und einem Auszubildenden ist Metallbau Söder zwar ein kleiner Betrieb, doch seine Strahlkraft ist groß: Das Unternehmen sichert qualifizierte Jobs in Oberthulba. Nachwuchskräfte werden direkt im Landkreis geschult und an digitale Prozesse herangeführt. Durch die enge Zusammenarbeit mit Privatkunden, Architekten, Bauunternehmen und der öffentlichen Hand bleibt die Wertschöpfung in der Region. Metallbau Söder zeigt anderen Betrieben im Landkreis, wie Digitalisierung praktisch umgesetzt werden kann.

Tradition und Innovation



Aus einer Dorfschmiede ist ein digital produzierendes Metallbauunternehmen geworden. Für den Landkreis Bad Kissingen bedeutet das nicht nur sichere Arbeitsplätze, sondern auch ein starkes Signal, dass die Region im Bereich Digitalisierung und nachhaltige Produktion vorne mit dabei ist. Der Firmensitz von Metallbau Söder befindet sich in Oberthulba, idyllisch gelegen im Landkreis Bad Kissingen und eingebettet in die Natur der Rhön. Die Nähe zum Kreuzberg, dem „heiligen Berg der Franken“, unterstreicht die Verwurzelung des Unternehmens in einer Region, die für ihre Landschaft, ihre Lebensqualität und ihre starke Identität bekannt ist. Diese Lage macht Metallbau Söder nicht nur zu einem attraktiven Arbeitgeber, sondern auch zu einem Botschafter für die Verbindung von Natur und moderner Wirtschaftskraft.

Weitere Auszeichnung für Unternehmen im Landkreis - Umwelt + Klimapakt Bayern: Kaminkehrermeister Felix Keßler erhält Urkunde

Landrat Thomas Bold überreichte die Urkunde für die Teilnahme am Umwelt + Klimapakt Bayern an Kaminkehrermeister Felix Keßler. Foto: N. Bachmann

Ein weiterer Betrieb aus dem Landkreis Bad Kissingen erhielt nun die Urkunde für die Teilnahme am Umwelt + Klimapakt Bayern. Landrat Thomas Bold überreichte sie an Kaminkehrermeister Felix Keßler.

„Jeder Betrieb, der sich der Nachhaltigkeit verpflichtet, bringt uns im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes weiter“, sagte Bold. „Als Kaminkehrer übernehmen Sie bereits eine sehr verantwortungsvolle Tätigkeit und können Ihren Kundinnen und Kunden wertvolle Tipps zum energiesparenden Heizen mit auf den Weg geben.“

Auszeichnung für Nachhaltigkeit

Umwelt, besser.

Bei dem Umwelt- und Klimapakt handelt es sich um eine Kooperation zwischen der Bayerischen Staatsregierung und den bayerischen Wirtschaftsverbänden, darunter der Bayerischen Industrie- und Handelskammer und dem Bayerischen Handwerkstag. Dabei geht es unter anderem um Themen wie

Nachhaltigkeit, Umwelttechnologien, Energieeffizienz oder Recycling. Die Unternehmen erhalten durch die Teilnahme neben Auszeichnungen und möglichen Preisen auch andere Vorteile in Form von Förderprogrammen oder Informations- und Beratungsangeboten. Verliehen wird die Urkunde an Unternehmen und Wirtschaftsorganisationen. Der Bayerische Handwerkstag beispielsweise, hat in seiner Zuständigkeit ein 50-Punkte-Programm entwickelt. Zu den Kriterien gehören beispielsweise der sparsame Einsatz natürlicher Ressourcen, regelmäßige Information der Mitarbeitenden über Energieeinsparung im Betrieb, der Einsatz von LED-Leuchtmitteln oder der Betrieb von Solarkollektoren. Auch energetische Teilsanierungen, der Einsatz von Nachhaltigen Produkten und die Erarbeitung eines betrieblichen Abfallvermeidungskonzeptes sind darin enthalten.

Kostenfreie Teilnahme

Alleine im Landkreis Bad Kissingen sind in diesem Jahr bereits drei Unternehmen ausgezeichnet worden. Neben Kaminkehrermeister Felix Keßler erhielten das Hotel Kunzmann sowie die Firma Schebler Metalltechnik die Urkunde für ihr Engagement im Bereich von Umwelt- und Klimaschutz. Weitere Informationen zu der Auszeichnung gibt es auf der Homepage des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt- und Verbraucherschutz. Die Teilnahme erfolgt nach Antragsstellung und ist kostenfrei.

Forschungszulage - Innovation lohnt sich auch 2026 für Unternehmen im Landkreis Bad Kissingen!

Die Forschungszulage ist eine steuerliche Förderung, die Unternehmen jeder Größe und Branche dabei unterstützt, ihre Forschungs- und Entwicklungsprojekte voranzubringen.

Ob Handwerksbetrieb, Mittelständler oder Start-up – wer neue Ideen entwickelt, Prozesse verbessert oder innovative Produkte erforscht, kann profitieren.

Warum gerade jetzt interessant?

- Finanzielle Entlastung: Bis zu 25 % der förderfähigen Aufwendungen werden erstattet – für kleine und mittlere Unternehmen sogar bis zu 35 %.
- Breite Anwendbarkeit: Von Grundlagenforschung über industrielle Forschung bis hin zur experimentellen Entwicklung – fast alle Innovationsprojekte sind förderfähig.
- Unkompliziertes Verfahren: Die Beantragung läuft vollständig digital und ist auch ohne Vorerfahrung mit Förderprogrammen machbar.
- Flexibilität: Der Antrag kann vor, während oder nach Abschluss des Projekts gestellt werden – immer aber vor dem Antrag beim Finanzamt.

Chancen für Bad Kissingen

Gerade im Landkreis Bad Kissingen, wo viele innovative Mittelständler und Handwerksbetriebe zuhause sind, bietet die Forschungszulage eine echte Möglichkeit, Wettbewerbsvorteile zu sichern. Sie schafft Freiräume für kreative Ideen und stärkt die regionale Wirtschaft.

Ihr Vorteil

- Mehr Spielraum für Investitionen in neue Technologien
- Stärkung der Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit

- Ein Beitrag zur Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Bad Kissingen

Nutzen Sie die Chance! Prüfen Sie z. B. am **29.01.26** mit der Bescheinigungsstelle Forschungszulage, ob Ihre Projekte förderfähig sind – und sichern Sie sich finanzielle Unterstützung für Ihre Innovationen.

Save the Date – Berufsinformationstag (BIT) am 15.03.26

Weitere Infos bei der Staatl. Berufsschule Bad Kissingen
unter Tel.: 0971 7206-26, E-Mail: info@bskg.de

Weihnachtsgrüße der Wirtschaftsförderung

Zum Ende des Jahres danken wir Ihnen für die gute Zusammenarbeit und wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Leben, besser.

Der Landkreis Bad Kissingen ist für seine großartige Lebensqualität bekannt. Tag für Tag arbeiten viele Menschen daran, dass das so bleibt.

Wir sagen: Danke!

Stark im Herzen Deutschlands.

Alle Beiträge sind mit Sorgfalt verfasst bzw. recherchiert. Dennoch können wir keine Haftung für die Richtigkeit unserer Nachrichten übernehmen. Der Wirtschaftsnewsletter ist keine offizielle Pressemitteilung des Landkreises Bad Kissingen. Themenvorschläge oder Kritik senden Sie bitte per E-Mail an: frank.bernhard@kg.de

Mit dem Abonnement dieses Newsletters bzw. der Einwilligung in den Erhalt erlauben Sie uns, Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse für den Versand zu verarbeiten. Diese Verarbeitung erfolgt gemäß der aktuellen datenschutzrechtlichen Bestimmungen der DSGVO. Bitte beachten Sie auch unsere Datenschutzerklärung unter https://datenschutz.kg.de

Sie können sich jederzeit von diesem Newsletter per E-Mail, Telefon (0971 801 5180), per Fax (0971 801 775180) oder per Link im Anschreiben der E-Mail abmelden. Eine Anmeldung ist unter www.kg.de (Bereich Wirtschaft/Newsletter) möglich.

Landratsamt Bad Kissingen
Kreisentwicklung, Wirtschaftsförderung
Obere Marktstraße 6 | 97688 Bad Kissingen
0971 801 5180
frank.bernhard@kg.de
www.landkreis-badkissingen.de

Kommune des Jahres
Großer Preis des MITTELSTANDES
2023